

► 11 · Multimedia

Eltern aufgepasst:
Kinder in sozialen
Netzwerken

Nummer 211 · 37. Woche · 66. Jahrgang · FI

STUTTGARTER NACHRICHTEN

► 14 · Kultur

Harfouch
erzählt
Märchen



Montag, 12. September 2011

www.stuttgarter-nachrichten.de · € 1,30 · E 4063

S. 15

Hohenheim steht unter Dampf

Beim Feldtag sind vier historische Pflüge Publikumsmagneten

VON CHRISTOPH MEYER

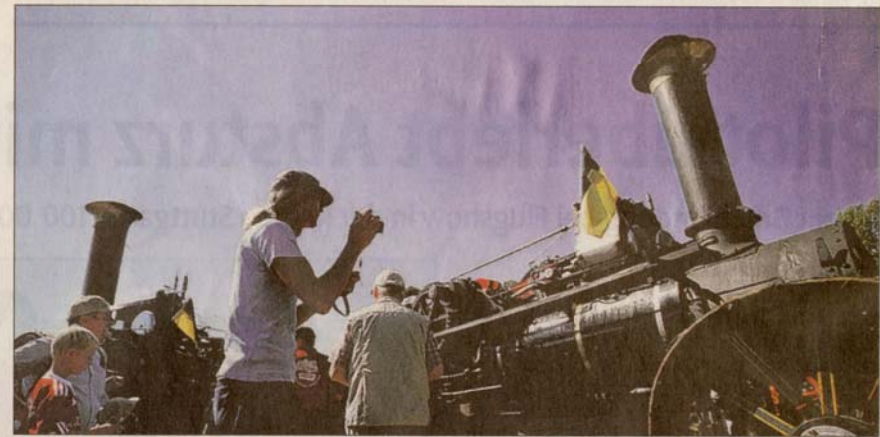
STUTTGART. Ein seltener Anblick: Am Samstag sind beim Hohenheimer Feldtag vier historische Dampfpflüge im Einsatz gewesen. Der Feldtag ist die jährliche Schau historischer und moderner landwirtschaftlicher Geräte. Einige Tausend Schaulustige fanden sich zu dem Spektakel ein, das Klaus Herrmann, scheidender Direktor des deutschen Museums für Landwirtschaft, per Lautsprecher mit einer Leidenschaft kommentierte, als sei es ein Formel-1-Rennen.

Dampfpflüge wurden bis in die sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts eingesetzt. Sie benötigen keine Schienen, sie fahren auf breiten Stahlrädern. Jeweils zwei Lokomotiven braucht man, um einen Acker zu pflügen. Die Kolosse aus Stahl stehen zu zwei Seiten entlang des zu pflügenden Feldes. Mit Hilfe einer Seilwinde wird der

Pflug zwischen den beiden Maschinen hin- und hergezogen.

Im 19. Jahrhundert war die Technik revolutionär. Gleichwohl ist sie im Südwesten Deutschlands kaum angewandt worden. Schuld daran war die Realteilung. Die Bauern vererbten ihr Land zu gleichen Teilen an alle Kinder. Auf den kleinen verstreut liegenden Äckern hätte sich der Einsatz der großen Maschinen nicht gelohnt. Sehr zur Enttäuschung einer ihrer größten Befürworter, dem Ingenieur und Schriftsteller Max Eyth. Der Württemberger reiste ab 1862 im Auftrag der englischen Firma John Fowler um die Welt und verhalf dem Dampfpflug damit zum internationalen Durchbruch.

Zwei der Maschinen, die am Samstag in Hohenheim zum Einsatz kamen, gehören dem deutschen Landwirtschaftsmuseum in Hohenheim. Sie wurden 1911 von der Firma Heucke gebaut und nun anlässlich ihres



Dampfpflüge benötigen keine Schienen, sie fahren auf breiten Stahlrädern Foto: Leif Piechowski

100. Geburtstags generalüberholt. Klaus Lutz, technischer Leiter des Instituts für Agrartechnik an der Uni Hohenheim, lenkte eine der beiden Lokomotiven. „Vier Personen haben einen Monat lang an der Maschine gearbeitet, um sie betriebsbereit zu machen. Danach hat der TÜV drei Tage lang alles überprüft“, sagte der Oberingenieur. So schön die alten Maschinen auch sind, inmitten einer Menschenmasse könnten sie ein Inferno anrichten. „In den USA hat es

vor zehn Jahren ein Unglück mit fünf Toten und fünfzig Verletzten gegeben, daher muss man auf Nummer sicher gehen“, so Lutz.

Die beiden anderen Lokomotiven gehören einem Verein in Kirchheim unter Teck, sie stammen von der Firma John Fowler. Zu seinem letzten Feldtag als Direktor des Museums für Landwirtschaft sagte Klaus Herrmann: „Das war schon immer mein Traum. In ganz Deutschland gibt es nur noch sieben betriebsbereite Dampfpflüge.“